

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert. Durch die Post bezogen im inländischen Verkehr Mk. 5.00 einschließlich Postgebühren.

Anzeigenpreis: die einseitige Platzzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärtig 50 Pfg., Reklamizeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabat nach Corf. Schluß der Anzeigenannahme täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gatz in Wildbad.

Nummer 89

Februar 179.

Wildbad, Dienstag den 19. April 1921

Februar 179.

55 Jahrgang

Tagespiegel.

Die Leiche der Kaiserin wurde am Sonntag von Haus Doorn nach dem Bahnhof verbracht, um nach Deutschland übergeführt zu werden.

Die Wiederherstellungskommission hat die unerfüllbare Forderung gestellt, daß die Goldbestände der deutschen Reichsbank und der übrigen Notenbanken bis zum 1. Mai nach dem Befehlen Gebiet gebracht werden, um als Sicherheit für die deutschen Leistungen nach dem 1. Mai zu dienen.

Die deutsche Friedensabordnung in Paris hat bei der Vorkonferenz gegen das Vorkriegsregime im Abseind als eine neue Verletzung des Vertrags von Versailles Verwahrung eingelegt.

In Wien fand vor der französischen Gesandtschaft eine Kundgebung für den Anschluß an Deutschland statt.

Nach einer Note des französischen Ministeriums des Auswärtigen hat General Wrangel in Konstantinopel eine der russischen Regierung gebildet und widersteht sich den Maßnahmen Frankreichs.

In den Vereinigten Staaten besteht der Wunsch nach Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zu Rußland.

Frankreichs Ziel.

Frankreich lehnt die Vermittlung ab.

Die Reden des französischen Ministerpräsidenten Briand in der Kammer und im Senatsauschuß für außenpolitische Angelegenheiten dürften wohl auch dem Lesenden in Deutschland die Ueberzeugung beigebracht haben, daß Frankreichs Ziel die Zertrümmerung Deutschlands ist. Seine Politik ist auf lange Sicht eingeleitet, seinen gegenwärtigen Nachbarn dienen die in Deutschland offenbar überhäufteten finanziellen Sorgen Frankreichs nur als moralisches Mittel, um die Verbündeten mitzureißen. Staatspolitisch ist man vollkommen eingestellt auf die Ideen eines Ludwigs XIV. und Napoleons I. Staatspolitisch soll das Wort eines Clemenceau verwirklicht werden, Deutschland habe 20 Millionen Menschen zuviel. Deshalb sollen große Städte aus dem Körper des Deutschen Reichs herausgerissen werden. Deshalb will man an die Wurzeln deutscher wirtschaftlicher Kraft, deshalb soll das Ruhrgebiet der Verfügungsgewalt der Franzosen überantwortet werden. Wie geht dabei die Franzosen auf ihre Vorherrschaft in Europa bauen, das geht aus der herausfordernden Sprache der französischen Presse deutlicher denn je hervor. Schon wird von einer Art Kriegsrat in Paris berichtet. Marschall Foch und sein Generalstabschef Joffre sollen den maßgebenden Ministern ihre Pläne für die Belegung des Ruhrgebietes entwickeln. Wir müssen handeln, das ist die in Paris ausgegebene Lösung. Ohne jede Schonung müssen wir handeln und mit deutlichem Blick nach London wird hinzugefügt, auch ohne Rücksicht auf unsere Verbündeten. Englands Hilfe wird zwar nicht zurückgewiesen, aber den französischen Gewaltpolitikern wäre es lieber, England bliebe, durch die innerpolitischen Wirren gehindert, abseits. Dann wäre man freier in den eigenen Entschlüssen.

Kurzzeit herrscht in Paris wieder Hochstimmung, und das muß mit in Rechnung gestellt werden, wenn noch in letzter Stunde von deutscher Seite ein Versuch gemacht wird, den Weg zu neuen Verhandlungen zu bahnen. Mit Rücksicht auf den diplomatischen Gebrauch ist der deutschen Öffentlichkeit der Inhalt der neuen über den Vatikan nach Washington laufenden Vermittlung noch nicht bekannt worden. Aber daß die Vermittlung nicht in Ordnung ist, erdient nicht ungläubig, nachdem die diesbezüglichen Mitteilungen des Berliner Zentrumsblatts „Germania“, die von dem Abgeordneten Erzberger stammen sollen und die vielleicht etwas voreilig waren, von der Reichsregierung in einer „Mitteilung von zuständiger Seite“ wieder zurückgegeben noch bekräftigt worden sind.

Die weitere Frage, ob auch die Schweiz an der Vermittlung beteiligt sei, ist noch nicht geklärt. Der Vertreter des „Petit Parisien“ äußert in einer Unterredung mit dem schweizerischen Bundespräsidenten Schulthess, der deutsche Reichsminister Dr. Simon habe bei seinem Besuch in Bern ihm (Schulthess) erklärt, Deutschland sei zu einer Kriegsentwöhnung in den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit bereit. Simons habe dabei

„in unverbindlicher Form“ Mitteilung von den Vorläufern gemacht, die der Reichsminister Frankreich vorlegen werde. Es ist nicht anzunehmen, daß Dr. Simons die Mitteilung an den Bundespräsidenten, die bis jetzt noch der deutschen Öffentlichkeit wesentlich vorzuenthalten werden, zwecklos habe ausplaudern wollen. Aber er dürfte wenigstens um die wohlwollende Mitwirkung der Schweiz bemüht haben. Das wäre immerhin noch etwas anderes als die „Initiative“. Die schweizerische Depeschagentur meldet nämlich „auf Grund von Erkundigungen an zuständige amtliche Stelle“, daß die vom „Petit Parisien“ veröffentlichte Nachricht nicht zutrifft, die schweizerische Regierung oder der Bundespräsident haben den ersten Schritt (Initiative) getan, um die Vermittlung Amerikas herbeizuführen. Der Bundesrat habe weder irgendwelche Schritte unternommen, noch werde er sie unternehmen.

Es ist indessen wohl denkbar, daß Präsident Schulthess dem Reichsminister Simons die Antwort gegeben hätte, die Schweiz möchte aus dem Spiel bleiben. Zu der Unterredung in Bern schrieb der „Petit Parisien“ — offenbar in antiklichem Auftrag —, für die Verbündeten, für Amerika, für die Neutralen, ja selbst für das deutsche Volk sei es vorteilhaft und notwendig, die Lösung der Entschädigungsfrage nicht länger aufzuhalten. Die Zeit der Verhandlungen sei vorüber. Keine dritte Macht könne sich in die Dinge einmischen, auch Amerika nicht. Jede neutrale Regierung, die jetzt Deutschland Visum läßt, verliert ihre Neutralität. In der Schweiz wird man den Wink wohl verstanden haben.

Nun ist allerdings die Stellung des Vatikan den Mächten gegenüber eine andere als diejenige der Schweiz, die sich mehr und mehr in eine Abhängigkeit von Frankreich und dem „Völkerbund“ hineingezogen hat. Ob aber die Versuche bei Amerika — die Möglichkeit der „Germania“ vorausgesetzt — Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. Amerika geht seine eigenen Wege, und wenn es die Forderungen Frankreichs auch nicht unterstützen sollte, so wird es ihnen auch wohl kaum entgegenstreben, solange sie nicht in unmittelbarem Widerspruch mit den amerikanischen Interessen stehen. Frankreich hat bis jetzt in langem zähen diplomatischen Kampf innerhalb des Verbands seinen Willen in Absicht auf Deutschland durchzusetzen verstanden und es sind keine Anzeichen vorhanden, daß es sich von seinem Ziel abbringen ließe.

Eine deutsche Kohlensteuer als „Sanktion“.

Paris, 18. April. Man spricht davon, daß unter den von Briand angekündigten Sanktionen auch eine Kohlensteuer ins Auge gefaßt sei, die für jede im Ruhrgebiet geförderte Tonne von Deutschland an die Wiederherstellungskommission bezahlt werden müsse. Man schätzt die monatliche Förderung auf etwa 9 Millionen Tonnen. Für jede Tonne soll eine Steuer von 20 Mark gelegt werden, die Kommission würde also mit einer Jahresabgabe zugunsten der Verbündeten in Höhe von etwa 2160 000 000 Mark rechnen können. Man glaubt, daß England mit dieser Zwangsmäßregel einverstanden sein werde, weil die Vertenerung der deutschen Kohlen die ins Stocken gekommene englische Kohlenzufuhr wieder beleben könnte. Weniger sicher ist noch, ob England auch dem andern französischen Plan zustimmen wird, einen Teil der Produktionsgewinne der Industrie des Ruhrgebiets mit Beschlag zu legen.

Neues vom Tage.

Die Lutherfeier in Worms.

Worms, 18. April. Die Feier der 400jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Luther vor dem Reichstag in Worms stand, nahm gestern ihren Anfang. Infolge der Zeitverhältnisse geht die Feier ohne jeden äußeren Prunk vor sich. Unzählige Fremde aus Nah und Fern waren herbeigekommen, so allein aus dem Saargebiet ungefähr 700 Teilnehmer. Festgottesdienste am Vormittag leiteten die Veranstaltungen ein. Am Nachmittag fand eine gewaltige Kundgebung am Lutherdenkmal statt, bei der Universitätsprofessor Dr. Schian aus Gießen die Festrede hielt. Ein Begräbnisabend in der Dreifaltigkeitskirche beschloß den ersten Tag.

Gegen die Leistung Oberschlesiens.

Berlin, 18. April. Gestern veranstalteten die Heimattreuen Oberschlesier Kundgebungen gegen die Zer-

stückelung Oberschlesiens, an denen über 35 000 Personen teilnahmen.

Paris, 18. April. Bertinax schreibt im „Echo de Paris“, voraussichtlich werde der Oberste Rat in den ersten Maitagen in Paris zusammentreten, um nicht nur die Entschädigung sondern auch die Teilung Oberschlesiens zu regeln.

England am Scheideweg.

London, 18. April. Lord Derby erklärte in einer Rede, die in der Presse große Beachtung findet, er begrüße Lloyd George als neuesten Kandidaten in der konservativen Partei. Noch vor 7 Jahren würde niemand Lloyd Georges Namen als den eines treuen Anhängers der unionistischen-konservativen Partei begrüßt haben. Lloyd George habe jetzt im konservativen Lager seinen Himmel gefunden. England stehe am Scheideweg seiner politischen Geschichte. Es müsse sich entscheiden, welchen Weg es einschlagen werde. Die konservative Partei sei infolge ihrer Traditionen am besten geeignet, die Nation zu führen.

Die zweischneidige Ausfuhrabgabe.

London, 18. April. „Daily News“ melden, das Gesetz über die 50prozentige Abgabe auf deutsche Einfuhren habe dem englischen Handel bereits solchen Schaden zugefügt, daß der Widerwille gegen das Gesetz von Tag zu Tag wachse.

Die Tschechoslowaken will, wie verlautet, die Abgabe nur mit Vorbehalten einführen, ebenso Serbien.

Fessal über die Orientfrage.

Kairo, 18. April. Der arabische Emir Fessal sprach sich einem Berichterstatter der Londoner „Evening Post“ gegenüber über die englische Politik in Vorderasien aus. Er teilte mit, vertraulich sei ihm das Sultanat von Mesopotamien angeboten worden. Die Errichtung eines Judenstaats in Palästina und die Ueberlassung Syriens an die Franzosen sei ein Fehler der englischen Politik gewesen.

Die Ueberführung der Kaiserin.

Arnheim, 18. April. Der Zug mit der Leiche der verstorbenen Kaiserin traf um 8.40 Uhr hier ein und hielt vorüberhalb des Bahnhofs. Die Wege entlang der Eisenbahn, sowie das ganze Gelände waren von Tausenden von Zuschauern besetzt. Die Polizei hat einen umfangreichen Ordnungsdienst aufrecht erhalten. Nur einige Personen erhielten die Erlaubnis, sich dem Zuge zu nähern. Der deutsche Konsul Dr. Joffier legte einen großen Kranz im Leichenwagen nieder. Der Zug fuhr um 9 Uhr in der Richtung nach Eindhoven ab. Auf der Brücke, die über die Schienen führt, wurde der Leichenwagen, als der Zug vorbeikam, mit Blumen beworfen. Um 10 Uhr passierte der Zug die holländisch-deutsche Grenze und kam mit einigen Minuten Verspätung am Orte Eindhoven an, wo er den Augen der Zuschauer durch drei Güterzüge entzogen worden ist. Der Bahnhof war von Polizei und Gendarmen abgesperrt. Der deutsche Vizekonsul Buschhammer war anwesend und begleitete den Zug bis Effen, dem ersten Ort auf deutschem Boden. Ein Vertreter der Eisenbahnbehörde begleitete den Zug ebenfalls. Es sind keinerlei Zwischenfälle vorgekommen. Alles ging in größter Ruhe vor sich.

Berlin, 18. April. In einer Stadt in Hannover ist jetzt das Gepäck der Frau Holz entdeckt, beschlagnahmt und untersucht worden. Außer Wäsche, kostbaren Kleidungsstücken, sehr gutem Schuhzeug, einer silbernen Handtasche, einem silbernen Zigarettenetuis, über einer Lederhose usw. und einer neuen Lederhandtasche befanden sich darin einige falsche Papiere.

Wentzen (Oberschlesien), 18. April. Bewaffnete Räuber drangen nachts in das Haus des Gemeindevorstehers ein, plünderten die Wohnräume und den Weinstock und raubten aus der Gemeindegasse 6000 Mark.

Die Türken vor Jomid.

Paris, 18. April. Die türkischen Truppen Kemal Paschas sind 3 Kilometer vor Jomid angekommen. Auf Veranlassung des amerikanischen Hilskomitees haben sich die Kommandanten der griechischen und türkischen Streitkräfte verpflichtet, die Stadt nicht zu beschließen.

In Paris ist eine Abordnung aus China eingetroffen, die mit der französischen Regierung Verhandlungen führt über die Umgestaltung der wissenschaftlichen Anstalten Chinas mit französischer Hilfe.



Schreibendungen aus Deutschland in zerrissenen Umschlägen oder mit beschädigter Verpackung zugehen. Die Ursache hiervon ist die mangelhafte Verpackung der versendeten Briefumschläge oder Verpackungstoffe.

Kotales.

Der Abendstern ist gegenwärtig von solcher Helligkeit, daß er sogar in den Nachmittagsstunden beobachtet werden kann. Von 1/2 Uhr ab ist er für jedes gute Auge sichtbar. Die Venus befindet sich in Erdnähe (42 Millionen Kilometer); ihre größte Entfernung von der Erde beträgt dagegen 258 Millionen Kilometer. Die Helligkeit der Venus wird in den nächsten Tagen noch zunehmen.

Steuerpflicht der Teuerungszulagen. Gegenüber anders lautenden Zeitungsberichten stellt das Reichsfinanzministerium wiederholt fest, daß die Teuerungszulagen der Beamten für das ganze Jahr 1920 steuerpflichtig sind.

Der Wert der Mark in Pfennigen. Holland 7.7, Belgien 17.5, Norwegen 11.2, Dänemark 9.9, Schweden 7.5, Italien 26.6, England 8.3, Amerika 6.7, Frankreich 18.1, Schweiz 7.4.

Freie Stellen in der Reichsbank. Von dem Reichsbankdirektorium wird uns geschrieben: Die Reichsbank ist im Begriff, die im Krieg und nach dem Krieg zahlreich angenommenen Angestellten so weit als möglich durch sorgfältig ausgewählte Beamte zu ersetzen. Der Beamtenkörper wird auf diese Weise erheblich verstärkt werden. Von dem Gesamtumfang der Reichsbank im Jahr 1920 entfielen bereits auf den Kopf des Personals 1.3 Milliarden M. Falls die vorhandenen Angestellten den Bedingungen entsprechen und ihre Übernahme wünschen, werden sie bei der Beamtenanstellung bevorzugt. Sonst deckt die Reichsbank ihren Beamtennachwuchs innerhalb bestimmter Grenzen durch die bestempfohlenen Militäramwärter, die in militärischen Büros sich bewährt haben, im übrigen aber durch junge Kaufleute. Letztere müssen das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda besitzen, sowie mindestens 3 1/2 Jahre in Bank- oder großen Handelshäusern tätig gewesen sein. Bei ihrer Einberufung dürfen sie das Alter von 26 Jahren nicht überschritten haben. Für Kriegsteilnehmer wird die Altersgrenze je um die Dauer der Kriegsdienstzeit hinausgerückt. Abiturienten von höheren Lehranstalten haben bei der Einstellung den Vorzug und genießen auch später noch Vorteile. Junge Kaufleute, welche den Bedingungen entsprechen, können bei jeder Dienststelle der Reichsbank nähere Auskunft einholen oder ihre Meldung beim Präsidenten der Reichsbank schriftlich einreichen.

Die Lage der Lederindustrie. Der Zentralverein der Deutschen Lederindustrie schreibt uns: El-

ässische und französische Lederfabriken finden durch namhafte Preisunterbietungen den deutschen Markt zu schädigen. Es betrug die Einfuhr an Leder vom Januar bis August 1920 75 300 Doppelzentner, im selben Zeitraum des Jahres 1913 dagegen 61 500 Dtzr. Die Einfuhr ist also um etwa 23 Prozent gestiegen. Die Lederindustrie, welche mit 1/2 ihrer Rohstoffe vom Ausland abhängig ist, hat seit Aufhebung der Zwangswirtschaft im Jahr 1919 etwa 23 Millionen Kilo Häute und Felle im Wert von 600 Millionen Mark eingeführt, in den ersten 6 Monaten des Jahres 1920 betrug die Einfuhr rund 29 Millionen Kilo. Schwere Erschütterungen drohen auch der Lederindustrie durch die wirtschaftlichen „Sanktionen“. Die 50prozentige Abgabe führt zur Abschmälerung eines beträchtlichen Abgabebereichs. Im Jahr 1920 betrug die Ausfuhr von Januar bis August 42 000 Doppelzentner im Wert von 1238 Millionen M., im gleichen Zeitraum des Jahres 1913 dagegen 232 000 Doppelzentner. Die Einziehung der rheinischen Zollgrenze bedeutet einen widernatürlichen Eingriff in einen Wirtschaftskörper, der unjomehr ins Gewicht fällt, als im linksrheinischen Gebiet ein bedeutender Teil der Lederfabriken, etwa 20-25 Prozent, wie aus insbesondere der Schuhindustrie gelegen ist. Die Industrie ist entschlossen, mit den Staaten, welche die Sanktionen gutheißen, keine Geschäfte abzuschließen.

Die Auslandshilfe. Im Deutschen Hauptauschuß für die Auslandshilfe wurde mitgeteilt, daß der Geldwert der Spenden, einschließlich der Kinderleistungen der amerikanischen Quäker und der durch das rote Kreuz vermittelten Gaben, sich auf nahezu eine Milliarde Mark beläuft. Darin sind die Bargeldspenden und die Hoover'schen Liebesgabenpalette aus Amerika, welche letztere einen Wert von etwa 120 Millionen Mark darstellen, nicht inbegriffen. Die Zahl der Speisungen der Quäker wird Mitte Mai die Höhe von einer Million Portionen täglich im Reich erreichen. In Kürze wird eine zweite Sendung von Milchfäßen eintreffen, der in diesem Jahr noch zwei oder drei Sendungen folgen werden.

Titelchiebungen. Amtlich wird mitgeteilt, daß in letzter Zeit auch von der sogenannten Oriental-University in Washington zahlreiche Geschäfte in Doktordiplomen in Deutschland gemacht werden, wie aus den vielen Gesuchen hervorgeht, die bei den zuständigen deutschen Behörden um Anerkennung der Diplome für Deutschland einkommen. Die Diplome werden aber in Deutschland nicht anerkannt und es hat keinen Zweck, sich wegen des Dokortitels in das kostspielige Geschäft mit der „Orientalischen Universität“ einzulassen. Wer einen solchen Titel in Deutschland trotzdem führt, wird wegen unerlaubter Titelführung strafrechtlich verfolgt.

Entlassungsanträge. Von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die bei den Stadtschulratsmitgliedern eingehenden Gesuche um Abgabe eines Entlassungsantrags sind nicht dem Arbeitsministerium zu überreichen, sondern bei auf weiteres anzuhaltenden. Eine Bekanntmachung welcher Stelle diese Gesuche zuzuleiten sind, wird sobald als möglich ergehen.

Aus der Heimat.

Wildbad, den 19. April.

Meisterprüfung — Frühjahr 1921. Wie verlautet, haben folgende Kandidaten, die diesen Winter den hiesigen Meisterkurs besucht und in der Folge die Meisterprüfung abgelegt hatten, die Prüfung bestanden und damit nach § 133 der Reichsgewerbeordnung die Berechtigung zur Führung des Meistertitels erworben: Bött, Karl, Pfälzerer, Fuchslocher, Eugen, Flaschner, Schlienz, Otto, Mechaniker, Holz, Karl, Elektro-Installateur, sämtlich von Wildbad. Ferner von Calmbach: Bött, Friedrich, Buchbinder, Bött, Karl, Maler, Bött, Philipp, Schmied, Hecker, Paul, Mechaniker, Raupp, Karl, Sattler, Köhle, Eugen, Pfälzerer, Rentzler, Wilhelm, Schuhmacher. Von Höfen: Jauch, Karl, Metzger, Braun, Otto, Elektro-Installateur. Von Gräfenhausen: Glauner, Wilhelm, Bäcker. Wir gratulieren den jungen Meistern!

Stuttgarter Börsenbericht

18. April 1921, mitgeteilt von der Direktion der Börsen-Gesellschaft, Zweigstelle Wildbad (vorm. Stahl & Federer u. Co.)

Die Börse zum Wochenbeginn in anheimlicher Haltung. Der Bankenmarkt und die Brauereiwerte verkehrten ruhig und wenig verändert. Württ. Vereinsbank 2% (163), Zahn Böblingen fest 12% (212 G). Von Spinncerei und Textilwaren verloren Baumwollspinnerei Gelingen 3% (382 G), Spinnerei Kottena 2% (520), wogegen Kammgarn Bietigheim 5% (405 B), Giengener Filz 2% (414 bez.) und Württ. Caltunmanufaktur 4% (301) anzuhoben konnten. Von den übrigen Industrieaktien waren Cement Heidelberg 1% (303), Jungbans 1% (305), Rhein-Neckar 8% (399), Saupheimer Werkzeug 5% (410) höher. Maschinenfabrik Göttingen stark befragt 8% (310 bz.). Bei 15% niedrigerem Kurs wurden Metallwaren Geislingen stark gesucht, ebenso Ziegelwerke Lunzigsburg bis 395% 10%. Ruhig und ohne besondere Veränderungen entwickelte sich der Freiverkehr. Es wurden genannt: Appellwerke 275 B, Bad Mergentheim 100 G, Deutsche Lastauto 100 G, Fahrzeug Ansbach 203 G, 210 B, Kaiser Otto 170 G, 171 B, Schwäbische Möbelindustrie 150 G und Holzwaren Hommel 150 G.

Käse.

Auf Lebensmittelmarke 30 wird Käse abgegeben. Listenschluß: Mittwoch abend. Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Bin unter Nr. 87 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Karl Krauss, Metzgerei bei der Schule.

Gutes **Ruhfleisch** ist zu haben, das Pfund 8 Mark bei den Metzgern Pfau u. Walz.

Die bestellten **Kartoffeln** können von heute Mittag an am Bahnhof abgeholt werden. Chiergato.

Frische Landeier zum Einkalfen per Stück Mark 1.60 empfiehlt Robert Treiber.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen. Ortsgruppe Wildbad. Am Donnerstag, den 21. ds. Mts. abends 7 1/2 Uhr **Mitglieder-Verfammlng** Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Für Mai bis Oktober in Privathaus 1 bis 2 gut möblierte **Zimmer zu mieten gesucht.** Freie Aussicht bevorzugt. Gefl. Preis-Angebote einschließlich Bedienung, jedoch ohne Pension unter Nr. 88 an die Exped. ds. Bl.

Beginn: Dienstag 19. April Ende: Mittwoch 27. April Wegen Aufgabe meines Geschäftes unterstelle ich mein gesamtes Warenlager, zum Zwecke einer vollständigen Räumung einem

Total-Ausverkauf. Auf sämtliche Waren gewähre ich einen Sonder-Rabatt von 20%. Allerbeste Gelegenheit, sich preiswert und gut mit **Zigarren, Zigaretten u. Tabak** zu versehen. Pa. E. Daur, (Inh.: W. Hoffmann). Zigarrengeschäft Hauptstraße 100.

Für die Saison empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in la. braunen **Herren-Damen-Mädchen-Kinder-**

Stiefel von Nr. 18 bis Nr. 46

Damenhalbschuhe. Ferner große Auswahl in **Sandalen, weiße und schwarze Leinenschuhe und -Stiefel** in allen Größen, **schwarze Kinder- u. Herren-Stiefel** von den einfachsten bis feinsten Sorten in n. guten Qual., sowie **Werktags-Ware** in starker bester Ausführung. **Hauschuhe** sowie alle anderen Artikel zu billigst. Tagespreisen. **Eigene Reparatur-Werkstätte.** Hermann Lutz, Hauptstraße 117.

Hengstenbergs **Safelsenf,** offen und in Gläsern, empfiehlt Grossmanns Delikatessengesch.

Fußballverein Wildbad. vereine. Fußball- und Sport-Verein

Besseres älteres **Mädchen** oder einfache Stütze für Privathaus sofort gesucht, evtl. nur tagsüber. Off. an die Exp. ds. Bl.

Heute abend 8 Uhr **Spieler-Sitzung** in der alten Linde. Vollzähliges Erscheinen erwartet. Der Spielausschuß,



Es sind unsere bedeutend reduzierten Preise und die trotzdem unsterkig besten Qualitäten, welche auch Sie bei der Herstellung eines echt schmeckenden, durstlösenden, sofort einwirkenden und billigen **Haustrunkes** mit unseren rühmlichst bekannten Sonder-Erzeugnissen Schülz's-Apfelperle- und Fruchtshrup-Fabrikate garantiert befriedigen. Zur Streckung von Naturmost und Beereneinweine ebenfalls ganz vorzüglich geeignet. Kein Zusatz nötig. Unbegrenzte Haltbarkeit. Versuche wirken überzeugend. Beim Einkauf achte man auf unsere Plakate. Alleinhersteller: Schülz & Hönninger, Bilingen (Baden). Großfabrikation in Mosfergracht, Essingen und Fruchtsrup. Verkaufsstellen werden, wo noch keine vorhanden, vergeben.

W. V. W. Morgen Mittwoch nachmittag 5 Uhr Cafe Lindenberger.

Obacht! Obacht! Gelddarlehen! erhalten solvente Leute gegen bequeme Ratenrückzahlung, sowie Hypotheken auf 1. und 2. Stelle. Bau- und Betriebskapital schnell und reell durch **Martin Söndner, Pasing bei München Aubingerstr. 23/1.** Jeder Zuschritt sind 75 Pfg. in Marken beizulegen.

Terrazzo-Böden, Steinholz-Böden, Wandplattenbelag, fertigt **Gustav Schmid** Maurer- u. Steinhauer.

Frauen erhalten bei mir bei Ausbleiben der monatlichen Regel Hilfe und Rettung. Bestellen Sie meine von langjährigen Fachleuten hergestellten erstklassigen auch in den hartnäckigsten Fällen **sicher** wirkenden Präparate. Verzagen Sie nicht, denn durch meine Mittel werden auch Sie den Erfolg erzielen. Ich schmeie **Erfolg** wieder froh und glücklich werden. In 1-2 Tagen v8111g schmerzlos. Unschädlich. Ohne Berufsberatung. Schriftl. Garantie beilieg. sonst Geld zurück. Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Versand. **Fr. A. Lemke, Hamburg 13, Rentzelstr. 17, III.**

Erhalten Sie täglich Nachrichten, welche die Weltläufe unserer Welt beschreiben. Send 20. aus 1. schreibt: Ich bin ein Mann von ganzem Herzen, wenn durch den Verzicht ihrer (eigenen) Interessen nicht in die Welt der Welt über den Bergen der Welt. Ihre Anwesenheit hat die Frauen, welche Ihre Präparate nicht erprobt haben.

Frauen erhält, in all. Angelegenheit. Auskunft. Sanitätshaus Pfl. Lämmle, Dresden-A., Ringgasse 8. Verlangen Sie Prospekt!

